

Dr. Atzinger 



Medizinische Bäder

Gehabte Schmerzen

Die hab ich gern

•••••

Leukona® Rheuma- Bad N

im subakuten Stadium
rheumatischer
Erkrankungen.

Zusammensetzung:

100 g enthalten: Methylsalicylat
15,0 g; gereinigtes Terpeninöl 10,0 g;
Fichtennadelöl 1,5 g.

Indikationen:

Zur balneologischen Therapie rheumatischer Erkrankungen wie:
Subakutes rheumatisches Fieber,
Gelenkentzündungen bei Infektionen
(Infektarthritis) sowie im subakuten
Stadium einer primär chronischen
Polyarthritis; ferner akute rheumatische
Wirbelsäulenbeschwerden (besonders
Lumbal- und Zervikalsyndrom).

Kontraindikationen:

Leukona®-Rheuma-Bad N soll nicht
angewendet werden bei größeren
Hautverletzungen und akuten Haut-
krankheiten, schweren, fieberhaften
und infektiösen Erkrankungen, Herz-
insuffizienz, Hypertonie und Über-
empfindlichkeit gegen etherische
Öle. Nicht bei Säuglingen und Klein-
kindern anwenden. Eine Verwendung
in der Schwangerschaft, besonders
in den letzten 3 Monaten, ist nicht zu
empfehlen.

Packungsgrößen und Preise:

200 ml (7 Vollbäder) DM 16,95.
1000 ml DM 59,90 incl. MwSt.

Kassenerstattungsfähig,
nur in Apotheken erhältlich.



Hersteller:
Dr. Atzinger
Pharmazeutische Fabrik
8390 Passau

UMWELTMEDIZIN

Zu dem Beitrag „Wissenschaftstheoretische Probleme der Umweltmedizin“, von Dr. med. Dr. phil. Dr. rer. pol. Felix Tretter in Heft 1-2/1992:

Zukunftsperspektiven aufgezeigt

Mit dieser Veröffentlichung hat die Redaktion des DEUTSCHEN ÄRZTEBLATTES erneut gezeigt, daß sie wirklich aktuelle Themen der Zeit aufnimmt und auch Zukunftsperspektiven für die doch zunehmend in die Defensive gedrängte Schulmedizin aufzeigt.

Inhaltlich können wir als niedergelassene Kinderärzte nur unterstreichen, was in dem Artikel an Fragen und Problemen aufgezeigt wurde. Aus den in dem Artikel genannten Gründen haben wir vor zwei Jahren begonnen, die Frankfurter Ökopädiatrie-Tagungen mit Unterstützung des Berufsverbandes der Kinderärzte zu organisieren. So zum Beispiel wurden bei unserer Tagung 1991 zu dem Thema „Neue Krankheiten durch Trinkwasser“ von verschiedenen Fachdisziplinen und Umweltforschern die wissenschaftlichen Grundlagen zusammengetragen und für Forschung und Praxis Anregungen gegeben. Referenten waren Bauingenieur Schade (Hess. Landesanstalt für Umwelt), Dr. Menzel (Biochemiker, Wiesbaden), Prof. Gröbe (Leiter der Städt. Kinderklinik Nürnberg) und Frau Griefahn (Umweltministerin, Hannover).

Dieser interdisziplinäre Ansatz soll auch 1992 bei der Frankfurter Ökopädiatrie-Tagung über Innenraumluft beibehalten werden.

Hoffentlich kommt es aber nicht zu einer Polarisierung der Ökopädiatrie, wie von Dr. Tretter theoretisch für die gesamte Umweltmedizin befürchtet: Die Umweltkommission der Akademie für Kinderheilkunde und Jugendmedizin (Leiter: Prof. von Mühlendahl, Osnabrück) will sich bei unserer praxisorientierten

und personenzentrierten Tagung beteiligen, die experimentelle Umwelttoxikologie sollte nicht als Gegenpol verstanden werden.

Zumindest für den Bereich der Kinderheilkunde können wir sagen: Der Embryo Umweltmedizin wächst bereits.

Dr. med. E. Enders u. G. Stahl, Rosenthaler Straße 16, W-3558 Frankenberg

Verursacherprinzip umsetzen

Umweltbedingte Gesundheitsschäden oder -störungen sind schwer zu erkennen und wissenschaftlich schwer zu beweisen, wenn

▷ nahezu alle Personen eines Gebietes betroffen sind (Kontrollgruppen nicht vorhanden oder nicht vergleichbar),

▷ die Schäden gering und/oder relativ selten sind (im Vergleich zur durch andere Faktoren bedingten Krankheitshäufigkeit),

▷ die Schäden sich erst nach langen Einwirkungszeiten zeigen.

Trotzdem sind sie ernstzunehmen, da häufig große Personengruppen betroffen sind, die eingetretenen Schäden meist nicht reversibel oder therapierbar sind, die Beseitigung der auslösenden Ursachen (zum Beispiel freigesetzte Gifte, zerstörte Erholungsräume) nicht oder nur mit sehr hohem Aufwand möglich ist.

Aus humanitären und wirtschaftlichen Gründen ist es daher notwendig:

– Umweltveränderungen auch auf ihre mittelbaren (indirekten) Auswirkungen auf den Menschen zu bewerten; dabei sind auch vernetzte Ursache-Wirkungsketten und Regelkreise zu berücksichtigen,

– Eingriffe in das Ökosystem auch dann zu unterlassen, wenn nur die Möglichkeit der Schädigung von Mensch und Umwelt sich abzeichnet,

– das Verursacherprinzip konsequent umzusetzen, in-

dem sämtliche Folgekosten auf den Preis des Produktes oder Verkehrssystems umgelegt werden zum Beispiel für umweltgerechte Entsorgung der Produktionsabfälle und des Produktes, angemessene Entschädigung für umweltbedingte Gesundheitsstörungen und für Einbußen der Lebensqualität (zum Beispiel durch Lärm, etc.).

Raymund Münster, Ökologischer Ärztenbund e. V., Sauerbruchstr. 31, W-4900 Herford

BÖRSEBIUS

Zu dem Beitrag „Vorsicht Finanzhaie“ in Heft 50/1991, in dem „Börsebius“ unter der Überschrift „Gefräßige Sparpläne“ ausführt, daß unter anderen auch bei der WiRe AG „die versteckten Gebühren so hoch sind, daß sie von den tatsächlichen Erträgen gar nicht bezahlt werden können“:

Angemessen

Die WiRe Industrie- und Immobilienanlagen Aktiengesellschaft legt Wert auf die Feststellung, daß bei ihr etwaige versteckte Gebühren oder Provisionen nicht existieren. Sämtliche Kosten, zu denen die eigenen Verwaltungsaufwendungen und Vertriebskosten zählen, sind in dem ausführlichen Anlageprospekt der WiRe AG dargestellt und für den Anleger erläutert.

Die Aufwendungen sind darüber hinaus betriebswirtschaftlich angemessen.

Deshalb wird die WiRe Industrie- und Immobilienanlagen Aktiengesellschaft mit einem gegenwärtigen Grundkapital von 62 Mio DM und einem Placierungsvolumen von 70 Mio DM bereits 1992 für ihre Aktionäre und stillen Gesellschafter Gewinne ausweisen. Die (steuerlich im Interesse der Anleger gewollte) Anlauf-Verlustphase ist damit ein Jahr früher beendet als geplant und prospektiert.

WiRe Industrie- und Immobilienanlagen Aktiengesellschaft, Klaus-Dieter Hildebrand, Planckstraße 12, W-3400 Göttingen ▷